Generelle Planung einer schweizerischen Bäder-Erneuerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **2 (1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-781846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

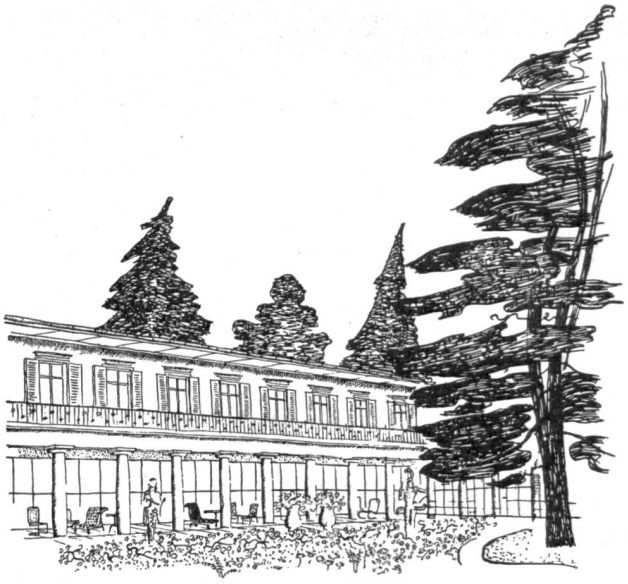

Abb. 1. Kurhaus Schinznach.
Vorschlag für den Umbau des Quertraktes im traditionellen Stil der ganzen Gebäudegruppe,
(Arch. Armin Meili, Zürich)

Generelle Planung einer schweizerischen Bäder-Erneuerung

Im Jahre 1944 hat Architekt Armin Meili eine generelle Bearbeitung der wichtigsten Bäder der Schweiz vorgenommen. Aus dieser ideenreichen Planfolge zeigen wir hier mit Erlaubnis des Verfassers einige Beispiele. Die Arbeit ist als Anregung aufzufassen und richtet sich an den Verband schweizerischer Badekurorte und an den Delegierten für Arbeitsbeschaffung, Direktor Zipfel. Sie hat den Zweck, die betreffenden Stellen darauf aufmerksam zu machen, dass in der Erneuerung der Bäder grosszügig vorgegangen werden muss, und dass die durch allfällige Subventionen bereitgestellten Mittel planmässig verwendet werden. Wir zitieren aus dem Vorwort des Verfassers einige Zeilen über das weitere Vorgehen:

Ich rate davon ab, Wettbewerbe auszuschreiben. Einmal liegen die allseits gutgeheissenen und einlässlich studierten Lösungen vor. Man würde nur Zeit und Geld unnötig aufwenden, wenn man die vorliegende Arbeit lediglich als Programmstudien bewerten wollte.

Aus diesem Grunde halte ich die Bildung von Arbeitsgemeinschaften für richtiger. Sowohl bei der Landesausstellung als auch bei der Aktion für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten hat sich dieser Weg vorzüglich bewährt. Ich schlage daher vor, dass für jeden Kurort, je nach Grösse seines Bauvorhabens, 2—3 Architekten bezeichnet werden, die mit der Weiterbearbeitung der vorliegenden Projekte betraut werden, und dass pro Kurort je ein Architekt von den örtlichen Behörden bzw. von der Gesellschaft, ein zweiter aber vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung nominiert werde. Ich selber würde es naturgemäss als meine Pflicht betrachten, weiterhin meine nunmehr verstärkten Kenntnisse der Materie in den Dienst der Sache zu stellen. Sofern dies gewünscht wird, wäre ich bereit, die Fortsetzung dieser Aktion zu leiten und zur Realisierung zu führen.

Wie wir vernehmen, ist bis heute in dieser Angelegenheit nichts Weiteres bekannt geworden. Gewiss sind unterdessen ein paar neue Badewannen angeschafft und einige Zimmer neu tapeziert worden. Doch das ist nicht der Sinn der vorgeschlagenen Aktion. Mahlen die Mühlen des Verbandes schweizerischer Badekurorte langsam oder haben sie bis heute überhaupt noch nicht zu mahlen angefangen? *ef. b.*

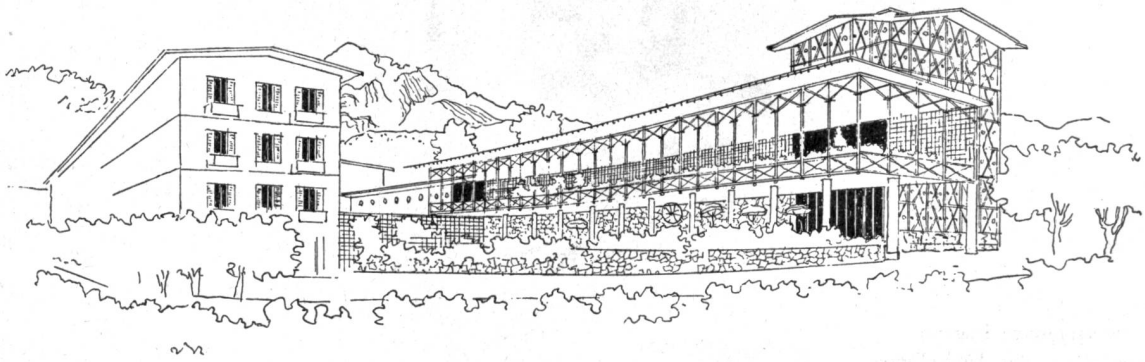

Abb. 2. Bad und Kurhaus Leuk. Vorschlag für eine Trinkhalle mit Liegeterrasse. (Arch. Armin Meili, Zürich)

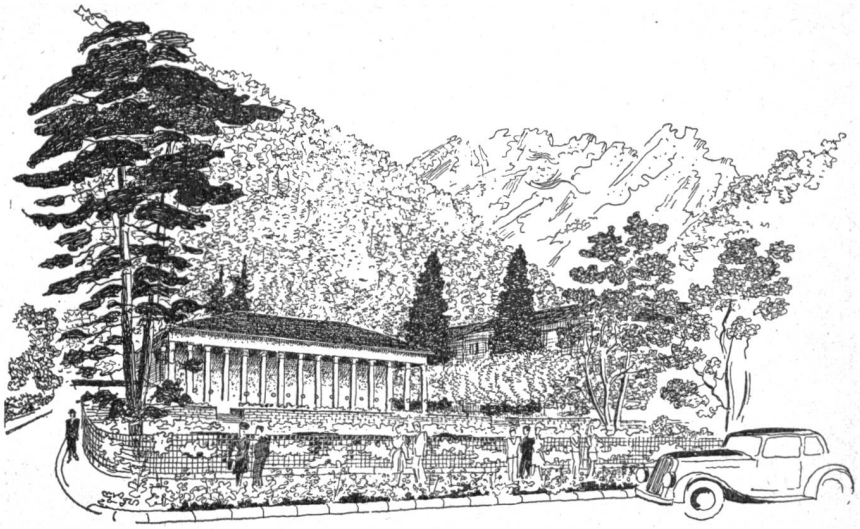

Abb. 3. Bad Ragaz.
Vorschlag für den Anbau einer Trinkhalle an den bestehenden Kursaal.

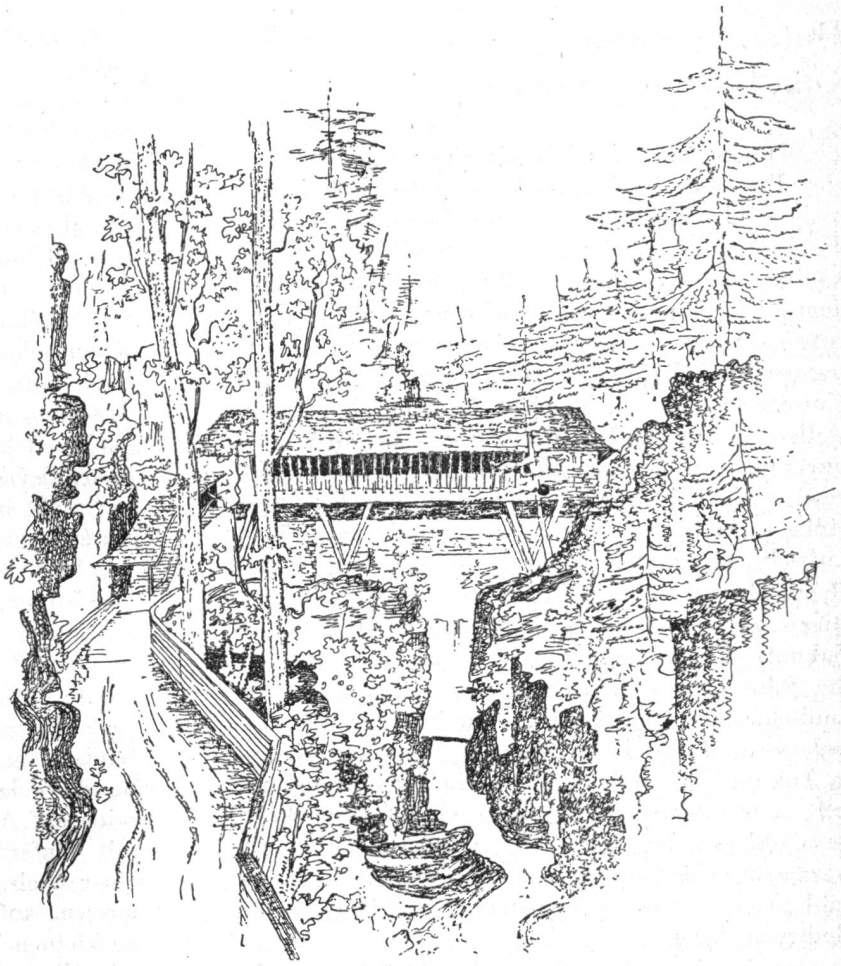

Abb. 4. Bad Passugg.
Vorschlag eines neuen Quellenhauses in der Rabiusa-Schlucht.
(Arch. Armin Meili, Zürich)